

# GEGENSTANDPUNKT

Politische Vierteljahreszeitschrift

aktuell

## Vortrag und Diskussion

# Die „Rettung von Opel“

ein Lehrstück in Sachen

## Krisenkonkurrenz in der globalisierten Weltwirtschaft

**Internationalisiertes Kapital, nationale Standortpolitik  
und deutsche Arbeitervertretung  
im Kampf um Profit - Wachstum - Arbeitsplätze**

**Mi, 6.5.09, 19.00 Uhr, Frankfurt,  
Gewerkschaftshaus, Wilhelm-Leuschner-Str.69  
(Eingang über den Hof), Eintritt frei**

1. Die Finanzkrise hat auf die ‚*Realwirtschaft*‘ übergreifen. Unsere Autobauer sind die ersten Opfer: Und unserem Traditionsunternehmen Opel droht die Pleite und damit zehntausenden Beschäftigten mit ihren Arbeitsplätzen das Ende. Da ist eine gute deutsche Wirtschaft in Not, das ist allen klar. – Fragt sich allerdings schon: Was zeichnet eigentlich eine ‚*Realwirtschaft*‘ aus, die mit lauter Finanz- und Marktsorgen, mit Liquiditätsnöten, Aktienverfall und Absatzproblemen zu kämpfen hat – produktiv und spekulativ? Wie haben sich Unternehmen wie GM&Opel in die Krise gewirtschaftet, und wie sollen sie wieder aus der herauskommen?

2. Hier droht ein ‚*deutsches Traditionsunternehmen*‘ zum Opfer der Sanierung des amerikanischen Mutterkonzerns zu werden, so die einhellige Meinung. Das ist allen klar – Opel darf nicht mit GM untergehen, und schon gar nicht darf GM zu Lasten von Opel überleben. – Da wird also ein weltweit agierendes Unternehmen, eins dieser hoch gelobten Subjekte der Globalisierung, wie selbstverständlich auseinander dividiert. Warum und wie stehen ‚Mutter‘ und ‚Tochter‘, bis neulich geschäftlich geeint, jetzt, wo es um Bewältigung der Krise geht, eigentlich gegeneinander?

3. Rettung von Opel tut Not, da ist man sich von den politischen Chefetagen bis zum letzten Opel-Arbeiter einig. Hier gilt es eine nationale ‚*Schlüsselindustrie*‘ zu bewahren. Und das geht jetzt nicht ohne Staat. – Stellt sich nur die Frage: Warum gestaltet sich die Erhaltung von ‚*Automobilstandorten*‘, von denen ganze Regionen leben, eigentlich so schwierig, wenn sich oben wie unten einig sind, dass hier die ‚*industrielle Basis*‘ unseres Landes und alles, was daran hängt, auf dem Spiel steht? Da ist offensichtlich mehr verlangt, als mit staatlicher Unterstützung sicherzustellen, dass Opel flotte Autos baut. Deshalb ziehen die maßgeblichen Entscheidungsträger gleich selber jeden Rettungsantrag wieder in Zweifel. Da ringen Politiker um einen ökonomischen Besitzstand eigener Art: *Privatreichtum*, Kapital mit seinen Leistungen für den Reichtum der *Nation*, wird zum Problemfall nationaler Standortpolitik.

4. Zum Problem wird dabei schon gleich dessen *Internationalisierung*. Opel muss von GM getrennt werden! Aber wie kriegt man das hin, wo es doch GM gehört? Und wie soll Opel dann lebensfähig sein? Wie kann man es lebensfähig machen? So fragen die, die GM schon ideell zerschlagen und Opel als ein eigenständiges Unternehmen für ‚uns‘ mit Beschlag belegt haben; die bei ‚lebensfähig‘ auf jeden Fall ‚deutsch-europäisch‘ denken. – Da stehen also *Eigentumsfragen* der höchsten Güteklasse auf dem Spiel und gegeneinander. Jetzt kämpfen die politischen Fans des globalisierten Geschäftsverkehrs um ‚nationale Standorttretung‘. Zugleich beanspruchen sie als ‚Exportweltmeister‘ Erfolge auf den internationalen Märkten und streiten darum, was und wie am besten Opel zu all dem beitragen kann.

5. Die Opel-Rettung geht nicht ohne, aber auch nicht einfach mit den USA! Das ist allen klar. Deutsche *Politiker* reisen in die USA und verhandeln mit GM und Obama. Politiker, die gleichzeitig verlauten lassen: ‚Keine deutschen Steuergelder für marode US-Unternehmen!‘, ‚Keine Standortschließung in Deutschland!‘, und GM und USA für diesen Fall mit ‚ernsten Schwierigkeiten‘ drohen. – Von einer einvernehmlichen Suche nach gemeinsamen ‚Lösungen‘ ist da wenig zu sehen, aber viel an nationalem Leiden über die Machtlosigkeit der deutschen Politik. Da wissen Politiker also, dass ihre ökonomische wie politische Macht gefragt ist. Denn, so wird verkündet, es geht darum, dass ‚wir gestärkt aus der Krise herauskommen‘. Die Krise ist gerade in vollem Gange und der Standort Deutschland voll mit dabei - und deutsche Politiker geben ungerührt zu Protokoll, dass sie in der Krise und durch sie in der Konkurrenz der Nationen entscheidend gegen andere voranzukommen gewillt sind.

6. Die deutschen Staatslenker stellen also klar, an was *sie* alles denken, wenn sie sich im Namen der Erhaltung von *Arbeitsplätzen* in der Krise für das Überleben der notleidenden Automobilindustrie im allgemeinen und von Opel im besonderen einsetzen - mit Abwrackprämien oder auch staatlichen Kreditgarantien und Liquiditätshilfen, vor allem aber mit dem Gewicht der Nation. – Prompt erfahren sie fordernden Zuspruch von Seiten der *Gewerkschaft*: Der Opel-Betriebsrat entwirft ein Rettungsmodell: Trennung von GM! Staatshilfe für einen deutsch-europäischen Autokonzern mit Zukunft im Wettbewerb! Der Staat stellt Kredit, Betriebsrat und Gewerkschaft organisieren die Lohneinschnitte und Opfer der *Belegschaften*, die für die Rettung der *Aktiengesellschaft* notwendig sind - alles im Dienste eines nationalen Unternehmens Opel und eines deutschen Automobilstandorts, der sich in der Konkurrenz durchsetzt: Das ist die Perspektive, für die Belegschafts- und Arbeitervertretung bei Politik und Management vorstellig werden. Das ist die letzte Weisheit des gewerkschaftlichen Einsatzes für ‚Beschäftigung‘.

7. ‚Wir können nichts anderes machen, als gute Arbeit abliefern und hoffen‘, äußern Opel-*Arbeiter* beim Merkel-Besuch. So mag man sie - als nationale Manövriermasse der Krisenkonkurrenz!

\*\*\*

Wer hierüber diskutieren will, hat Gelegenheit dazu bei der Veranstaltung am 6. Mai im Gewerkschaftshaus. Weitere Gelegenheiten zur Diskussion mit dem GegenStandpunkt bei **regelmäßigen Jours Fixes** zu aktuellen Themen je nach Interesse der Teilnehmer und aktueller Weltlage

#### FRANKFURT

Gewerkschaftshaus, Wilhelm-Leuschner-Straße 69  
(Nähe Hbf), Zugang ü. d. Hof  
jeweils Montag, 19.30 Uhr:  
11.5. / 25.5. / 8.6. / 22.6.

#### DARMSTADT

LinksTreff Georg Fröba,  
Landgr.-Philipps-Anlage 32  
(links neben DGB-Haus)  
jeweils Montag, 19 Uhr:  
11.5. / 25.5. / 22.6

### „GEGENSTANDPUNKTE“

(Stellungnahmen zu aktuellen Ereignissen)

radio x Frankfurt (fm 91,8 Stereo, 99,85 Kabel  
oder über [www.radiox.de](http://www.radiox.de) im Livestream)

jeden 1., 3. und 5. Montag im Monat 15.00 bis 16.00 Uhr

Wiederholung jeweils am Dienstag danach um 9.00 Uhr

**Alle Sendungen als mp3 unter [www.farberot.de](http://www.farberot.de)**

#### Publikationen, Infos, Kontakte bei

Gegenstandpunkt VerlagsGmbH, Augustenstr. 24, 80333 München,

[www.gegenstandpunkt.com](http://www.gegenstandpunkt.com)

V.i.S.d.P.: Gegenstandpunkt VerlagsGmbH, B. Schumacher, Augustenstr. 24, 80333 München; E.i.S.

## GEGENSTANDPUNKT

Politische Vierteljahresschrift

# 1-09

Die Leistung der demokratischen Wahlen –  
vorgeführt von Barack Obama

Wie die Unzufriedenheit der Bürger produktiv gemacht wird  
für die Fortschritte der Herrschaft

Die deutsche Linke sieht sich bestätigt:

Der neoliberale Turbo-Kapitalismus ist gescheitert!  
Machen wir's besser!

Russland streicht der Ukraine den Vorzugspreis für Gas –  
ein klarer Fall von politischem Verstoß

Anmerkungen zur Unabhängigkeit der Ukraine

Die Operation „Gegossenes Blei“ im Gazastreifen  
Israels Antwort auf die Gefahr  
einer Zweistaatenlösung

Piraten am Horn von Afrika · Kurzarbeit – die „große Chance,  
die Rezession relativ glimpflich zu überstehen“ · Breitscheidels  
„aufrüttelnder Report“: „Arm durch Arbeit“ · FDP: Wirtschafts-  
kompetenz 09 – alles Wissenswerte über das Krisen-Update eines  
Klassikers · Papst Benedikt XVI. und der Holocaust-Schlamassel:  
Fundis unter sich · Der Fall Schaeffler · „Lehren aus 1929“ und  
die Krise von General Motors: Freunde der Globalisierung üben  
sich in internationaler Zusammenarbeit · Abschiebung zum  
Tariflohn: Wie Europa mit der Ausbeutung illegaler Zuwanderer  
aufräumt · Enteignungspläne im Fall Hypo Real Estate:  
Geistesverwirrung & Streit um das Rettungsübernahmegesetz